

AUSWÄRTSSIEG ZU HAUSE

Prolog

Als Honza in der Nacht nach dem Rückspiel des FCC gegen Neuruppin aus dem Fenster schaute, traute er seinen Augen nicht. Zwei junge Männer schlenderten nicht mehr ganz geradlinig Richtung Straßenbahn-Haltestelle und schossen sich gegenseitig Steine zwischen die Füße. „Tobias Werner und Ralf Schmidt“, flüsterte Honza ungläubig, und seine Freundin Andrea, aufstiegsinfiziert wie er, zog ihn flugs am Ärmel in den Hausflur: „Komm, wir stellen uns in die Haustür und küssen uns!“

So standen sie denn eine Weile da und lauschten küssend den Helden des Tages, deren einer wie ein träumerischer Fan vor sich hin zu singen begann: „Wir steigen auf – wir steigen auf, wir steigen auf ...“ Und als nach wenigen Minuten die Bahn um die Ecke bog, da hüpfen die beiden Zeiss-Youngsters hinein, fielen auf die Seitensitze und ließen Honza und Andrea noch einen Blick erhaschen: Ralf Schmidts Kopf war auf Tobias Werners Schulter gesunken. – Glücklicherweise und betrunken rauschten sie davon und hoffentlich nach Hause. Andrea sprach das Schlusswort: „Es sind halt auch nur Jungs wie ihr.“

Jungs wie wir, die dem Ball hinterher rennen wie junge Hunde dicken Hummeln. Die den Duft des grünen Rasens lieben und deshalb niemals nein sagen würden, wenn ein anderes Freizeit-Team auf sie zukommt und ein Freundschaftsmatch anbietet. Und die deshalb am Kindertag 2005 auf dem inoffiziellen Trainingsgelände von Celtic Lobeda zum Kampf der Giganten aufliefen.

Die **fuß brothers** wurden vertreten durch: Udo, Ron, Daniel, Strubbel, Sven, Tim, Honza, Michi und Tino. – Das klingt kräftig, doch auch der Gegner hatte sich zielgerichtet mit internationalen Spitzenspielern verstärkt, was wir sofort zu spüren bekamen. Wir hatten gerade zum ersten Mal unsere Kontrahenten angelächelt, da zappelte der Ball schon im eigenen Netz, denn Manolo – Celtic-Einkauf aus Sevilla – hatte sich den Raum verschafft, den wir ihm ließen, und einfach mal satt abgezogen. Nun ja, frühe Gegentore sind bekanntlich eine unserer Spezialitäten, und mit dem wohlvertrauten Gefühl des Rückstandes spielte es sich schon erheblich leichter.

Dementsprechend gediegen gestalteten wir von nun an unser Spiel. Honza, Tino und Michi verteidigten unter Torwart Strubbels Zornesrufen die eigene Hälfte, Udo und Daniel erfanden alte Laufwege neu und im Mittelfeld rackerte die Kreativabteilung, bestehend aus Sven und Tim. Folgerichtig ergab sich die eine oder andere Chance für uns und Tim und Daniel schafften es sogar zweimal, den Ball über die Torlinie zu bugsieren. Die Führung zu diesem frühen Zeitpunkt irritierte uns natürlich ein wenig, und so ließen wir gemeinschaftlich noch den Ausgleichstreffer zu (ein Wahnsinnshammer vom grün-weiß gestreiften Linksfüßer der Celtics), bevor es in die Halbzeitkabinen in den Katakomben unter der Tribüne ging.

Als Udo nun zum Elternabend davonzog, ward mir zunächst ein bisschen bange. Doch Tino marschierte in der zweiten Hälfte steil nach vorne und Michi kümmerte sich verstärkt um den Spielaufbau. Einwechsler Ron schob die geballte Körperkraft ein ums andere Mal zwischen Ball und Gegenspieler und zockte seinen Abwehrpart grundsolide. (Nur wenn er allzu unbedrängt war, ließ er sich gelegentlich zu ausgedehnteren Spaziergängen in der Nachmittagssonne verleiten.) So stand das Bollwerk und im Sturm durften sich Tino, Daniel, Sven und Tim

die Zeit mit Schnicksereien vertreiben, die früher oder später im Gehäuse der Celtics ihren Endpunkt finden mussten.

Nein wirklich, das konnte schon gefallen, wie die Jungs technisch sauber und mit Überblick das Mittelfeld zur fußbrüderlichen Zone erklärten. Tim und Sven – für mich die Spieler des Tages auf unserer Seite – absolvierten noch dazu ein beachtliches Laufpensum und fingen somit viele Bälle ab, bevor diese uns überhaupt gefährlich werden konnten. Einziger Kritikpunkt bleibt vielleicht, dass wir manchmal noch eher den Abschluss suchen sollten. Zumal Distanzschüsse auf derart holprigem Untergrund selbst den besten Tormann in Bedrängnis bringen können. Celtic Lobeda hat es uns dreimal vorgemacht. Auch wenn sich erweisen sollte, dass das nicht genug war, um uns zu schlagen.

Epilog

Ja, fünfmal wallte das Celtic-Tornetz, und 5:3 vermeldete die überdimensionale Anzeigetafel in unseren Köpfen nach getaner Arbeit. Und weil das Match zwischen zwei erfolgreichen Relegationsspielen des FCC stattfand, weil die Celtics Zeiss-Fans sind wie wir, weil wir die drei Freundschaftspunkte im Schatten der Flutlichtmasten des Ernst-Abbe-Stadions einfuhren und weil unsere Helden auch nur Jungs sind wie wir, widmen wir ihnen, den Aufsteigern 2005, unseren Auswärtssieg zu Hause.

Honza

1. Juni 2005